

Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen – Ein Dissertationsprojekt über das Bleiben von Frauen in ländlichen Räumen

Melanie Rühmling

Angenommen: 8. September 2020 / Online publiziert: 29. September 2020
© Der/die Autor(en) 2020

Zusammenfassung Das hier vorgestellte Dissertationsprojekt nimmt Frauen in den Blick, die in ländlichen Räumen leben. Mittels methodologischer Grundlage und Prozedere der Reflexiven Grounded Theory wird sich dem Bleiben in ländlichen Räumen genähert. Basis sind biographische Interviews sowie teilnehmende Beobachtungen. Ziel der explorativen Studie ist eine Systematisierung des Variationspektrums des Bleibens durch das Herausarbeiten einer Typologie. Diese stellt jene Personen in den Mittelpunkt, die zwar in der medial-öffentlichen Debatte sichtbar sind, doch in der wissenschaftlichen Aufarbeitung der ländlichen Lebensverhältnisse bisher unterrepräsentiert geblieben: Frauen, die schon immer in ländlichen Räumen ihren Lebensmittelpunkt haben. Dies trägt zum einen zu einer theoretischen Erklärung des Phänomens *Bleiben in ländlichen Räumen* bei. Zum anderen wird eine Grundlage geschaffen, welche der Komplexität ländlicher Lebensverhältnisse gegenüber stereotypen Vorstellungen gerecht werden soll.

Schlüsselwörter RURALE FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG · RÄUMLICHE MOBILITÄT · LÄNDLICHE RÄUME · LEBENSVERHÄLTNISSE · GROUNDED THEORY

Living conditions in rural areas—A dissertation project about staying of women in rural areas

Abstract This dissertation project focuses on women who live and stay in rural areas. The topic of staying there is approached by means of the methodological basis and procedure of the Reflective Grounded Theory, which is based on biographical interviews and participating observations. The aim of this explorative study is to

M. Rühmling, M.A. (✉)
Institut für Soziologie und Demographie, Universität Rostock, Ulmenstraße 69, 18057 Rostock,
Deutschland
E-Mail: melanie.ruehmling@uni-rostock.de

systematize the spectrum of variations of staying in rural areas by developing a typology. This focuses on those persons who are visible in the public but who remain underrepresented in the scientific analysis of rural living conditions: women whose centre of life has always been in rural areas. On the one hand, this contributes to a theoretical explanation of the phenomenon of staying in rural areas. On the other hand, a theoretical basis will be provided which is able to cope with the complexity of rural living conditions and the stereotypical notions.

Keywords Rural women and gender studies · Spatial mobility · Rural area · Living conditions · Grounded Theory

1 Hintergrund

Räumliche Mobilität ist nichts Ungewöhnliches. Vielmehr bieten verschiedene Lebensphasen die Möglichkeit, Entscheidungen hinsichtlich eines neuen Lebens- und Wohnorts zu treffen. Es sind daher biographische Gelegenheiten und Lebenslaufentscheidungen, verbunden mit den strukturellen Bedingungen am Wohn- und Zielort, die die Frage nach dem *Gehen oder Bleiben?* aufwerfen. Die Anlässe und Motive sind äußerst vielfältig: neben dem Auszug aus dem Elternhaus, dem Eintritt ins Erwerbsleben oder dem Zusammenziehen mit der Partner*in, spielen auch die Geburt eines Kindes oder der berufliche Wechsel mit (Klein-)Kind eine Rolle. Darüber hinaus sind finanzielle Ressourcen, die Wohndauer sowie die Frage, ob jemand in der Region geboren ist oder nicht, relevant. Damit einher gehen Gefühle der Ortsgebundenheit sowie die subjektive Wichtigkeit sozialer Beziehungen, aber auch demographische, ökonomische und soziale Bedingungen am Wohn- und Zielort sind relevant (Kalter 1997; Kley 2009; Gabler und Kollmorgen 2016; Schamet et al. 2017).

Hinzukommt eine gesellschaftliche Erwartungshaltung, die ein Verlassen der ländlichen Räume als akzeptierten Bestandteil einer Normalbiografie begreift. Dabei spüren insbesondere Frauen, die ohne konkrete Abwanderungsabsichten verbleiben, einen Rechtfertigungsdruck. Die Absicht, die Region zu verlassen, wird in der Regel ungefragt hingenommen. Wenn Frauen in der Region verbleiben, verlangt dies scheinbar eine starke Reflexion sowie eine gute Rechtfertigung (Albrecht 2005; Leibert und Wiest 2014).

2 Erkenntnisinteresse

Im Fokus der hiesigen Untersuchung stehen Frauen, die sich für das Bleiben in ländlichen Räumen entschieden haben. Von Interesse ist, an welcher biographischen Stelle (wenn überhaupt), haben sich bisher Wanderungsgedanken entwickelt, und gingen aus diesen auch konkrete Planungen hervor? Wie gestalten sich Entscheidungsprozesse, aus denen letztlich Immobilität, Sesshaftigkeit, resultiert. Es wird genauer gefragt:

- Welche Konzepte sind bedeutend, wenn es um das Bleiben in ländlichen Räumen geht?
- Wer und/oder was beeinflusst dies?
- Wie verorten sich die Frauen in ländlichen Räumen?
- Welche Einstellungen und Wahrnehmungen bestehen gegenüber dem Verbleib?

Dabei wird eine handlungstheoretische Perspektive eingenommen. Handlungsfähigkeiten und -chancen sowie Gelegenheitsstrukturen werden in den Blick genommen und typische Ausprägungen im Kontext biographisch-räumlicher und -zeitlicher Komponenten eingeordnet. Im Fokus bisheriger Untersuchungen stehen vor allem Bleibestrategien, Bleibemotive und Bleibeorientierungen vornehmlich von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Zusammenhang mit der Berufswahlentscheidung (bspw. Schamet et al. 2017; Wochnik 2014). Dieses Dissertationsprojekt setzt hingegen einen Schwerpunkt auf auch darüber hinausfolgende biographische Gelegenheiten, die einen Umzug in nicht ländliche Räume in Betracht ziehen lassen und nimmt jene Personen in den Blick, die weitestgehend *gesettelt* sind.

3 Untersuchungsdesign: Methodologisches und methodisches Vorgehen

Methodologisch orientiert sich das Anliegen an der Reflexiven Grounded Theory (R/GT) (Breuer et al. 2019; Strauss 1991). Dabei ist das Bewusstsein und die Reflexion darüber, dass die bzw. der Forscher*in Akteur*in des zu beforschenden Handlungs- und Interaktionsfeldes ist, ein ausschlaggebender Bestandteil des Forschungsvorgehens und gleichwohl das herausragende Merkmal der *Reflexiven* Grounded Theory. Datengrundlage bilden neben biographischen Gesprächen (Schütze 1983) auch Memos der Forscherin. Aus den gewonnenen Daten emergieren Kategorien und schließlich Konzepte. Diese werden aufgrund einer regelbasierten Auswertungsmethodik (dreischrittiges Codierverfahren) abduktiv herausgearbeitet. Jeder Fall wird auf seinen theoretischen Gehalt hin überprüft. Davon ausgehend werden verallgemeinerungsfähige Kategorien durch die Betrachtung kontrastiver Fälle untersucht, unterfüttert und modifiziert (theoretical sampling). Die gebildeten Kategorien bilden die Grundlage einer mehrdimensionalen Typologie (Kelle und Kluge 2010).

4 Fallauswahl

Untersuchungsräume sind die ländlichen Räume in Mecklenburg-Vorpommern (Küpper 2016). Die befragten Frauen befinden sich in der dritten Lebensphase, zwischen Jugend/jungen Erwachsenen und Altersruhestand. Es besteht die Annahme, dass der soziale sowie ökonomische Verselbstständigungsprozess (Junge 1995) abgeschlossen und eine autonome Entscheidungsfähigkeit sowie -möglichkeit vorhanden ist. Darüber hinaus haben zentrale Elemente wie Familie und Erwerbsleben eine Gerichtetheit erfahren (Sackmann 2007), was wiederum darauf hindeutet, dass in der Regel relevante Lebensphasen, die häufig mit Wanderungsentscheidungen einhergehen (Kley 2009), bereits durchlebt wurden. Der Bildungsstatus der befrag-

ten Frauen ist heterogen, so befinden sich sowohl Frauen mit Hochschulabschluss als auch beruflicher Ausbildung in der Fallauswahl.

5 Einblick in die Analyse

Erste Ergebnisse aus der Analyse deuten darauf hin, dass zwar sowohl rationale und auch intuitive Bleibegründe ausschlaggebend sind, die eine Rechtfertigung sowie Legitimierung des Bleibens in ländlichen Räumen herausfordern. Die Analyse biographischer Verläufe zeigt allerdings auch, dass vergangene und gegenwärtige Wahrnehmungen von erlebten und gelebten Räumen sowie die damit verbundene Verknüpfung von Erfahrungen in diesen Räumen ausschlaggebend sind. Dieses *Verorten* im Zusammenspiel biographischer Verläufe determiniert die derzeitige Typologie, welche bisher drei herausgearbeitete Typen fokussiert. Typ 1 charakterisiert sich durch eine sukzessive Zunahme des Bleiben-wollens in ländlichen Räumen. Für Typ 2 hingegeben ist das Bleiben in ländlichen Räumen eine Selbstverständlichkeit und unhinterfragte Konstante des bisherigen Lebensentwurfs. Typ 3 entwickelt aufgrund heteronomer und damit eingeschränkter Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten eine zunehmend ablehnende Haltung gegenüber dem Bleiben in ländlichen Räumen. Die Dissertation leistet einen Beitrag dazu, spezifische Lebenslagen von Frauen aus ländlichen Räumen zu verstehen und fördert durch Aufklärung den Abbau sozialer Ungleichheit, welches gleichwohl ein Schwerpunkt Sozialer Arbeit ist.

Funding Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

Open Access Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.

Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

Literatur

- Albrecht, P.-G. (2005). „Besser wegzugehen“: Abwanderungsdruck und Jugendraumbesitz von Jugendliquen. In C. Dienel (Hrsg.), *Abwanderung, Geburtenrückgang und regionale Entwicklung. Ursachen und Folgen des Bevölkerungsrückgangs in Ostdeutschland* (S. 247–269). Wiesbaden: VS.
- Breuer, F., Muckel, P., & Dieris, B. (2019). *Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis*. Wiesbaden: VS.

- Gabler, J., & Kollmorgen, R. (2016). *Wer kommt? Wer geht? Wer bleibt? Eine Studie zur Verbesserung der Verbleibchancen qualifizierter Frauen im Landkreis Görlitz*. Trawos-Institut, Hochschule Zittau/ Görlitz
- Junge, M. (1995). *Forever young? Junge Erwachsene in Ost- und Westdeutschland*. Wiesbaden: VS.
- Kalter, F. (1997). *Wohnortwechsel in Deutschland. Ein Beitrag zur Migrationstheorie und zur empirischen Anwendung von Rational-Choice-Modellen*. Opladen: Leske + Budrich.
- Kelle, U., & Kluge, S. (2010). *Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleich und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung*. Wiesbaden: VS.
- Kley, S. (2009). *Migration im Lebensverlauf. Der Einfluss von Lebensbedingungen und Lebenslaufereignissen auf den Wohnortwechsel*. Wiesbaden: VS.
- Küpper, P. (2016). Abgrenzung und Typisierung ländlicher Räume. Braunschweig: Johann Heinrich von Thünen-Institut, 53 p, Thünen working paper 68. https://literatur.thuenen.de/digbib_extern/dn057783.pdf. Zugegriffen: 4. Sept. 2019.
- Leibert, T., & Wiest, K. (2014). Abwandern, Zurückkehren, Bleiben? Wanderungsentscheidungen junger Frauen in strukturschwachen ländlichen Räumen: Sachsen-Anhalt im Fokus. In M. Larcher, T. Oedl-Wieser, M. Schmitt & G. Seiser (Hrsg.), *Frauen am Land. Potentiale und Perspektiven* (S. 27–41). Innsbruck: StudienVerlag.
- Sackmann, R. (2007). *Lebenslaufanalyse und Biografieforschung. Eine Einführung*. Wiesbaden: VS.
- Schametat, J., Schenk, S., & Engel, A. (2017). *Was sie hält. Regionale Bindung von Jugendlichen im ländlichen Raum*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Schütze, F. (1983). Biographieforschung und narratives Interview. *Neue Praxis* 13 (3), 283–293. https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/5314/ssoar-1983-3-schutze-biographieforschung_und_narratives_interview.pdf. Zugegriffen: 4. Sept. 2019.
- Strauss, A. L. (1991). *Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung*. Übergänge, Bd. 10. München: Fink.
- Wochnik, M. (2014). *Aufbruch in dieselbe Welt. Bleibestrategien von Jugendlichen im ländlichen Raum*. Marburg: Tectum.